



Hochwertige Medizin in vertrauter Umgebung

Schmerz? Nein danke!

Die schmerzarme Geburt

Die Geburt eines Kindes sollte das schönste Erlebnis im Leben einer Frau sein, und nicht durch unnötige Schmerzen getrübt werden. Deshalb verfolgen wir in enger Zusammenarbeit mit unserer Frauenklinik das Konzept der schmerzarmen Geburt. Besonders der Einsatz des Periduralkatheters leistet hier wertvolle Dienste. Bei starkem Wehenschmerz oder bei Geburtsstillstand kann er in vielen Fällen die Geburt wesentlich erleichtern. Wenn die Geburt auf natürlichem Weg nicht möglich ist, kann die Periduralanästhesie sehr oft auch beim Kaiserschnitt eingesetzt werden. Die Mutter erlebt so die Geburt ganz bewusst mit, und sofort nach Durchtrennen der Nabelschnur können die Eltern ihr Kind in den Arm nehmen.

Wir sind für Sie da

Wenn Sie Fragen haben, können Sie uns jederzeit ansprechen. Der Narkosearzt wird mit Ihnen im Rahmen des Aufklärungsgesprächs vor Ihrer Operation das für Sie geeignete Verfahren besprechen.

In den ersten Tagen nach Ihrer Operation werden Sie vom Akutschmerzdienst unserer Abteilung betreut. Falls Sie trotz der Schmerztherapie weiterhin Schmerzen haben sollten, teilen Sie uns dies bitte sofort mit. Wenden Sie sich bitte an die zuständige Pflegekraft Ihrer Station. Der Schmerzdienst wird umgehend verständigt, so dass wir Ihre Schmerzen schnell lindern können.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an

Klinikum Wetzlar
Prof. Dr. med. Jörg Engel
Tel. 06441 79 - 22 51 (Sekretariat)
Fax 06441 79 - 22 52

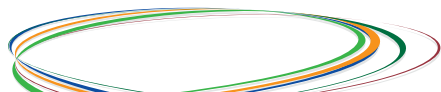
Dill-Kliniken Dillenburg
Pamela Becker
Tel. 02771 396 - 44 01
Fax 02771 396 - 11 12



Lahn-Dill-Kliniken GmbH
Forsthausstraße 1
35578 Wetzlar



www.lahn-dill-kliniken.de





Hochwertige Medizin in vertrauter Umgebung



Sehr geehrte Patienten,

wer wegen einer Operation oder zur Geburt eines Kindes ins Krankenhaus geht, macht sich natürlich viele Gedanken – auch und gerade zum Thema „Schmerz“. Wir in den Lahn-Dill-Kliniken wollen Sie mit diesem Faltblatt über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Schmerztherapie informieren. Lesen Sie es in Ruhe durch, Sie erfahren hier alles Wichtige zur postoperativen Schmerztherapie und zur schmerzarmen Geburt in unserem Haus.

Mit freundlichem Gruß
Ihr Team der Lahn-Dill-Kliniken

Das erste Gespräch: Weichen stellen für Schmerzfreiheit

Ob vor einer Operation oder einer Geburt, unsere Schmerztherapie beginnt immer mit einem ausführlichen Gespräch. Wir erläutern die verschiedenen Möglichkeiten und suchen mit Ihnen gemeinsam die beste Therapie aus.

Ganz wichtig: regelmäßige Schmerzmessung

In unserem Hause wird regelmäßig eine Schmerzmessung durchgeführt. Sie können Ihre Schmerzen selbst auf einer Schmerzskala einschätzen (von 0 = schmerzfrei bis 10 = sehr starke Schmerzen). Das wird dokumentiert, damit die Therapie optimal auf Sie abgestimmt werden kann.



Zur individuellen Therapie Ihrer Schmerzen: Drei verschiedene Möglichkeiten

1. Klassische Methode – Medikamentierung nach Maß

Sie bekommen, nach einem individuell auf Sie abgestimmten Plan, Schmerzmedikamente. Ganz wichtig ist, dass Sie die Medikamente konsequent einnehmen, auch wenn Sie im Moment beschwerdefrei sind. Bei Bedarf wird die Medikation Ihren Beschwerden angepasst.

2. Intravenöse Schmerztherapie – selbst steuerbar

Bei dieser Therapieform wird das Schmerzmittel mittels einer programmierten Pumpe über die Venen verabreicht. Sie können diese Therapie selbst steuern. Bei Bedarf aktivieren Sie einfach per Knopfdruck die Pumpe, die dann eine genau dosierte Menge eines starken Schmerzmittels in die Vene abgibt. Meist erhalten Sie bei diesem Verfahren regelmäßig ein weiteres Schmerzmittel, welches die Wirkung der Pumpe gut ergänzt.

3. Schmerzkatheter – effektiv, nicht ermüdend, ohne Nebenwirkungen

Bei Bedarf setzen wir Schmerzkatheter ein, um bestimmte Nervenstränge gezielt zu blockieren. Diese Schmerzblockade bringt den Patienten klare Vorteile:

- geringer Wundschmerz nach der Operation
- gezielte Krankengymnastik durch annähernde Schmerzfreiheit
- geringeres Risiko einer Thrombose oder einer Lungenentzündung durch frühere Mobilisation
- geringer Bedarf an Schmerz- und Narkosemitteln
- frühe Entlassung

Schmerzkatheter werden am sinnvollsten schon vor der Operation angelegt. Das ist aber auch noch nachträglich möglich, wenn Sie sich erst später dafür entscheiden.

Schmerzkatheter

Femoraliskatheter

Je früher Sie nach einem größeren Eingriff am Knie, z. B. Kreuzbandoperation, mit der Bewegungstherapie anfangen, desto besser. Dabei hilft der Femoraliskatheter, der in der Leiste in die Nähe der Hauptnerven vorgeschoben wird. Schmerzen werden so gezielt ausgeschaltet, so dass Sie schon frühzeitig mit Ihrer Reha beginnen können.

Plexuskatheter

Um wieder die volle Beweglichkeit der Schulter oder des Armes nach einer größeren Operation zu erreichen, sollte man so früh wie möglich mit entsprechender Krankengymnastik beginnen. Auch hier wird ein dünner Katheter vom Hals zu den Nervensträngen vorgeschoben, so dass dann über eine Pumpe schmerzhemmende Medikamente direkt an diese Nerven abgegeben werden. Ähnlich verfahren wir auch bei Schmerzen und Operationen an Ellbogen oder Handgelenk. Hier wird unser Plexuskatheter direkt unter dem Schlüsselbein platziert.

Periduralkatheter

Die wirkungsvollste Schmerztherapie bei vielen Operationen am Bauch und Brustkorb, aber auch an Hüfte und Beinen, ist der Periduralkatheter. Dieser sehr dünne Katheter wird vom Rücken bis in die Nähe des Rückenmarks vorgeschoben, über ihn werden ständig Schmerzmittel an die großen Nervenwurzeln gepumpt. Neben der Schmerzlinderung bietet dieser Katheter zwei weitere Vorteile: er reduziert die bei Operationen möglichen Kreislauf- und Lungenkomplikationen und regt postoperativ die Darmtätigkeit an.

